

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr. sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

In Calw abonniert man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 79.

Samstag, den 16. Juli.

1864.

Amthliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung.

Nach einer Mittheilung des Großh. Oberamts Pforzheim ist am 10. d. M. in der Nähe der Stadt Pforzheim ein herrenlos sich herumtreibender Hund aufgegriffen worden. Derselbe ist ein Pintischer, etwa 2/3 Jahre alt, hat glatte schwarze, an der Brust gelbe Haare, gestufte Ohren und einen langen Schwanz. Die an diesem Thiere gemachten äußern Beobachtungen haben ergeben, daß derselbe der Wuthkrankheit dringend verdächtig ist.

Wer über den Eigenthümer des Hundes oder überhaupt über dessen Herumtreiben irgend etwas anzugeben weiß, wird aufgefordert, solches dem hiesigen Oberamte mitzuthellen.

Den 14. Juli 1864.

Kön. Oberamt.

Schippert.

22.

Calw.

Schuldner- und Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des gestorbenen Jakob Conrad Breining, Müllers von hier, ergeht an alle Diejenigen, welche dem Verstorbenen noch Etwas schuldig sind, die Aufforderung, innerhalb 8 Tagen ihre Schuldigkeiten dem Cassier, Herrn Stadtrath Haydt, anzuzeigen und an denselben abzutragen.

Wer sodann noch irgend eine Forderung an diese Erbmasse zu machen haben sollte, hat dieß in der gleichen Zeit bei unterzeichneter Stelle zur Anzeige zu bringen. Diese Erinnerung gilt insbesondere auch etwaigen Bürgschafts-Gläubigern.

Den 13. Juli 1864.

K. Gerichtsnotariat.

Gehring.

21.

Calw.

Gasthof- u. Güter-Verkauf.

Im Auftrage der Betheiligten wird am Freitag, den 22. Juli, nachbemerkte Liegenschaft unter Mitwirkung der unterzeichneten Stelle auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe gebracht:

Vormittags 10 Uhr:

der Gasthof zum Waldhorn dahier nebst Lagerkeller; eine Scheuer nebst 46,1 Rthn. Garten dabei an der Straße nach Stuttgart, beim Schiff; sodann



Nachmittags 2 Uhr, circa 41 Morgen Acker und Wiesen, mit Anblum darauf.

Die Beschaffenheit, Lage und Frequenz des Gasthofs ist bekannt; die Güter befinden sich im besten baulichen Zustand und in den besten Lagen, sämmtlich auf hiesiger Markung. Indem nun Kaufslustige eingeladen werden, wollen Auswärtige sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen versehen.

Den 13. Juli 1864.

K. Gerichtsnotariat.

Gehring.

22.

Calw.

Haus-Verkauf.

Das von Bäcker Schiele in den Nummern 75 u. 76 d. Bl. dem Verkauf angelegte dreistöckige Gebäude auf dem Marktplatz ist für 4000 fl. angekauft. Am

Montag, den 18. Juli 1864,

Vormittags 11 Uhr,

findet nun auf dem Rathhause ein zweiter Aufstreich statt, dessen Resultat nach Umständen genehmigt wird.

Rathsschreiberei.

Haffner.

Calw.

Gefundenes.

In voriger Woche ist in der Nähe der Ziegelhütte Geld gefunden worden.

Binnen 8 Tagen sind Eigenthumsansprüche hierauf geltend zu machen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders hierüber verfügt würde.

Stadtschultheißenamt.

Haffner, A.-B.

Calw.

Verpachtung des Schlachthausbodens.

Dieser wird am nächsten

Montag, den 18. Juli,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause auf 3 Jahre im Aufstreich verpachtet werden.

Den 13. Juli 1864.

Stadtschultheißenamt.

Schuler.

Würzbach.

21.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. d. M., Morgens 9 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause dahier aus dem Schlag Zimmer:

448 Stück Lang- und Klobholz mit 16975 C.

41 Klafter tannene Scheiter,

23 1/2 Klafter tannene Prügel,

29 1/2 Klafter Rinde,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzbach, 13. Juli 1864.

Gemeinderath.

Gütlingen, OA. Nagold.

Holz-Verkauf

Donnerstag, den 21. Juli d. J.,

in dem Gemeindevald Auctert:

24 Stück Eichen von 14-25' lang, von 8-22" mittlerem Durchmesser.

Die Zusammenkunft ist bei dem Rathhause Morgens 8 Uhr.

Den 13. Juli 1864.

Schultheiß Haug.

22. Weissenstein, OA. Pforzheim.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zur Einrichtung des vormals Heydegger'schen Hauses zu einem Schul-, Pfarr- und Rathhause für die Gemeinde Dill- und Weissenstein, nämlich

1) Maurerarbeiten, angeschlagen zu 3479 fl. 35 kr.

2) Steinhauerarbeiten,

a) aus rothen Steinen 217 fl. 33 kr.

b) aus weißen Steinen 215 fl. 56 kr.

3) Zimmermannsarbeiten 1502 fl. 54 kr.

4) Gypserarbeiten 1275 fl. 19 kr.

5) Schreinerarbeiten 1844 fl. 28 kr.

6) Glaserarbeiten 530 fl. 26 kr.

7) Schlosserarbeiten 485 fl. 51 kr.

8) Blechenerarbeiten 305 fl. 53 kr.

9) Anstreicherarbeiten 311 fl. 1 kr.

sollen im Submissions-Wege in Aiford vergeben werden.

Die Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen sind bis

Mittwoch, den 20. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur Einsicht aufgelegt, und die Angebote bis zu dieser Zeit schriftlich und versiegelt, mit Aufschrift versehen, einzureichen.

Weissenstein, 9. Juli 1864.

Gemeinderath.

Mörle.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächste Woche: baat Langenbreheln

22. Friedrich Schaal in der Badgasse.

Feuerwehr.



Zu der Fahrt nach Herrenberg haben sich bis Donnerstag Abend 70 Mann angemeldet. Die Zeit der Abfahrt ist auf 6 Uhr Morgens bestimmt. Sammlung: $\frac{1}{2}$ auf 6 Uhr beim Spritzenhaus. Ausrüstung: Helm, Gurte, Armband, für die Steiger auch Beil oder Axt.

Diejenigen, welche die Fahrt noch mitmachen wollen, werden aufgefordert, sich bis spätestens heute (Samstag) Mittag 12 Uhr bei Herrn Bub oder dem Unterzeichneten zu melden.

Das Commando.

Calw.

Frohsinn.

Heute (Samstag) Abend Versammlung und Abstimmung in der Jungfer.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Aus Anlaß unserer nächsten Sonntag, den 17. Juli, stattfindenden ehelichen Verbindung laden wir unsere werthen Verwandte und Freunde auf Montag und Dienstag, den 18 und 19. Juli, zu einem Glas Wein in unser elterliches Haus freundlichst ein.

Friedr. Feyer.
Amalie Hammer.

Calw.

Sägmühle-Verkauf.

Meinen in $\frac{2}{3}$ bestehenden Antheil an der früher Hirnhaber'schen Sägmühle in Teinach beabsichtige ich zu verkaufen und wird Demjenigen, der mir ein annehmbares Angebot macht, sogleich zugeschlagen. An dem Kauffchilling können $\frac{2}{3}$ stehen bleiben.

Vorch, Zimmermstr.

Eselin.

Eine 3jährige schöne gesunde Eselin, noch eine Zeit lang Milch gebend, wird zum Verkauf angeboten. Nähere Auskunft über Preis und Transport erteilt

Kutscher Mäule in Stuttgart, Carlstraße No. 1.

Logis.

Ein geppostes Zimmer, mit Kochofen versehen, ist bis Jakob's oder Martini an eine einzelne Person zu vermietben von

Johs. Melchinger, Tuchm.

Weltenschwann.

Die Fertigung eines steinernen Mahltrogs sammt Stein zum Mollen beabsichtige ich am

Montag, den 18. Juli,

Morgens 7 Uhr,

im Abstreich zu vergeben. Affordolichhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Anwalt Pfrommer.

Auf nächsten Jacobi-Markt empfehle ich meine

Sonnen- und Regenschirme

in Seide, Wolle und Baumwolle; da ich noch großen Vorrath von Sonnenschirmen habe, so gebe ich einen Theil derselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**; auch habe ich seidene Regenschirme von 4 fl. an und empfehle mich zu geneigter Abnahme bestens.

Fr. Wöhrn,
Schirmsabrikant aus Ludwigsburg.

In **Erwit Georgii's** Buchhandlung hier ist zu haben:

Trauergedächtniß Seiner Majestät **König Wilhelms von Württemberg.** Predigt, Trauergottesdienst und Beisehung durch Oberhof-Prediger Dr. Grüneisen. Preis 12 fr.

Franz-Branntwein

(mit Salz)

von **August Kallhardt** in **Ulm.**

Bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen, Verletzungen und Verrenkungen aller Art u. c. Zu haben à 15 fr. per Flaschen nebst Gebrauchsanweisung bei

A. Sattler, Conditor.

Altbengstett.

Beauftragt, biete ich

100 fl. Güterzieler

an, zahlbar auf nächste 3 Martini und zu 5 Prozent verzinslich vom 2. Febr. 1864 an, durch Pfandrecht gesichert.

Raschold.

Ein solides fleißiges, im Kochen wohl erfahrenes Mädchen

findet bis Jacobi eine Stelle mit gutem Lohn. Wo? sagt die Redaktion. 21.

21. Bildberg.

Bei Unterzeichnetem findet ein **Glasergeselle**

dauernde Beschäftigung.

Neue Glaser-Diamanten

mit seinem Schnitt hat Unterzeichneter zu verkaufen. Jakob A. Fost, Glaser.

Verkauf wegen Abzug:

1 Schiefertisch, Uhrensäule, Stod Brett, eichenes Kinderbettlädle, Kannapee, Knabenschlitten, kupferner Waschkessel, 4 Iml haltend. Philipp Jakob Bozenhardt.

Einen Kastenofen

verkauft 3/2. Friedrich Böttinger in Gchingen.

Calw.

Einige Kost- u. Schlafgänger nimmt an

Bäcker Hammann.

60 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen; wo? sagt die Redaktion.

Zwei solide Mädchen zum

Wollfortiren und Noppen finden dauernde Beschäftigung bei

S. S. Wöhrle Witwe.

Avis für Tuchfabrikanten.

Durch Gelegenheit **Weberschiffe** zu Buchstin à 3 fl. **dto.** zu Tuch à 3 fl. 15 kr., bezogen aus einer der besten Fabriken Bervier's, bei **Ed. Dechamps**, Marktplatz in Calw.

Maulkörbe

für Rindvieh und Pferde empfiehlt 21. **Gruner, Seiler.**

Beißkörbe

sind von jeder Größe ganz fertig in täglich zu haben bei **Loß und Bauer.**

Altbengstett.

Im Auftrag sucht gegen 2fache Sicherheit und 4 Procent

700—800 fl.

Raschold.

Maurer- und Steinhauer-Gesuch.

8—10 Mann finden bei guter Bezahlung sogleich Beschäftigung bei 21. **Werkmstr. Werner.**

Verkauf.

Nebst vielen Mannsgewandes bei mir zu haben: einige Frauenspalstücher, 2 Paar Zeugstiefeln, 1 Marktliste, 1 Waschmang, 1 Kleidertrug, 1 Ruchentäschchen, 1 großer Tisch, 1 Nachstuhl, 2 Lehnstessel, mit und ohne Federn, 1 Stod Brett, 1 kleiner Schraubstock, lange weiße Zainen, 1 großer Spiegel, 1 Kaffeetischer, 1 großer Bügelhafen u. s. w. **Rant, Borkäufer.**

Einer noch gut erhaltene

Bachmulde

sucht zu kaufen; wer? sagt die Red.

50 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei **Jacob Mohr**, 21. **Schreiner mstr. in Simmozheim.**



Commode zu verkaufen.

Eine ältere aber noch gute Commode hat zu verkaufen
Loß, Sattler.

70 fl. Pfliegchaftsgeld

211. E. Weißer, Uhrmacher.

Ein freundliches Zimmer

mit oder ohne Bett hat sofort zu vermieten
W. Seyfried.

Das Kinderfest am 13. Juli 1864.

Viele Jahre waren vergangen, seit der letzte „Maienfest“ gehalten worden war, und nur in dem Gedächtniß der mittleren und älteren Generationen war noch die Erinnerung an diese fröhlichen Kinderfeste lebhaft. Da kam allemal die ganze Stadt in die fröhlichste Aufregung, die Kinder dursteten natürlich Vormittags nicht in die Schule gehen, und stolzirten daher schon Frühmorgens in festlichem Schmucke mit ihren Fahnen herum, den hellen Zübel in den Augen. Es gab auch damals schon einen stattlichen Zug, dessen Spitze durch die Musik gebildet wurde, der die Kinder sich anschlossen, und welchen die Geistlichkeit, die bürgerlichen Collegien und die Einwohnerschaft folgten. Damals prangte dann auf dem Brühl das alte Caroussel, ein Prachtstück, dem sich der jehige, in dieser Beziehung verübte Geschmack wohl schwerlich mehr accommodiren würde. Doch damals wußte man nicht besser, und der Besizer desselben machte an diesem Tage, dem Einzigen im Jahre, an dem es das Tageslicht schauen durfte, gute Geschäfte. — Ost und viel wurde seither von diesen Maienfesten gesprochen, bis endlich im vorigen Jahre die hiesigen Gesellschaften sich vereinigten, um in ihrem Kreise ein Kinderfest zu veranstalten. Dieß hatte zur Folge, daß durch das freundliche und höchst anerkanntenswerthe Entgegenkommen unserer bürgerlichen Collegien neuer die Theilnahme auf alle Schulkinder ausgedehnt werden konnte. Es hätte einen angenehmen Eindruck gemacht, wenn die vom verehrl. Gemeinderathe beantragte Bilanz der Schuljugend am Vormittage des Festtages betreffenden Orts einer freundlichen Berücksichtigung gewürdigt worden wäre, doch vermachte dieser passive Widerstand auch nicht den geringsten Nutzen in dem Verlauf des Festes zu bringen. Man darf sagen, es ist in jeder Beziehung gelungen! Das Wetter, dieser Hauptfactor eines solchen Festtages, hat sich, obwohl vor und während des Festzuges drohend, doch so gut gehalten, daß die meisten Teilnehmer Abends schon zu Hause waren, als die Schleusen des Himmels geöffnet wurden. — Der Festzug wurde in der im Programm festgesetzten Weise abgehalten, und man muß sagen, es war ein stattlicher Zug. Zum erstenmale traten darin unsere Real- und Lateinschüler öffentlich als Turner auf, und machten mit ihr ein frischen, fröhlichen Gesang einen überaus lieblichen, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Eindruck. — Nach der Ankunft auf dem Festplatze, dem „Brühl“, wurden sämtliche Kinder durch Austheilung von Kümmeltüchlein erfreut, worauf die einzelnen Schulen sich theils zu Spielen vereinigten, theils die Tische ihrer Eltern oder sonstigen Verwandten aufsuchten, um weitere Erfrischungen einzunehmen. Durch die Munizipal der bürgerlichen Collegien wurden sodann noch alle diejenigen Kinder, welcher kein Privatlich harrte, mit Wein, Wurst und Brod bewirthet, so daß Jedem, auch das Ärmste, seinen gleichen Theil an der Festfreude hatte. — Die Vorträge des Liedertranzes und der Musik, das bunte Treiben der wogenden Menschenmenge, die Spiele der Kinder, die vielen Privat- und Wirthstische, Alles zusammen machte den Eindruck eines gemüthlichen Volksfestes, und bot ein ansprechendes, malerisches Bild, umgrenzt von den schattigen, ehrwürdigen Alleen unseres Brühls. — Eine hübsche Abwechslung gewährte der Wettlauf der jungen Turner, woran sich Ringen und Turnspiele reichten. Man sieht, daß der fleißige Herr Turnlehrer sich viele Mühe gegeben hat, denn die Bewegungen der jungen Schaar waren in Anbetracht der kurzen Zeit schon ziemlich correct, und sie marschirten wie die Alten. Solche Erfolge sind höchst erfreulich, und frischen den Muth des Lehrers und der Schüler auf. Hoffentlich wird der Turnunterricht möglichst bald auch auf die Volksschulklassen ausgedehnt, und kann alsdann die hiesige Stadt ein respectables Contingent junger, frischer Turner stellen. —

Hoffen wir, daß im nächsten Jahre das Fest wieder ebenso gelungen ablaufen möge, und wünschen wir unsern Kleinen recht fröhliche Erinnerungen an das Kinderfest! —

Tagesereignisse.

Stuttgart, 13. Juli. In der heutigen 69. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Wahl der aus 9 Mitgliedern bestehenden Adresskommission vorgenommen. Gewählt wurden: Probst mit 55, Wiß 51, Hölber 50, Duvernoy 44, Mad 44, Römer 42, v. Barnbüler 40, v. Hofer 40, Seeger 40 St. (Desterlen, welcher ebenfalls 40 St. erhielt, ist durch das Loos ausgetreten.) — 14. Juli. 70. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Der Präsident eröffnet, daß ihm von dem Oberstpostmeister die Einladung zur königlichen Tafel am nächsten Samstag 4 1/2 Uhr für sämtliche Mitglieder des Hauses zugegangen sei. Eingelassen ist folgende Interpell. einer Zahl oberländischer Abgeordn.: Hat der Herr Chef des Finanzdepartements Kenntniß von den tief eingreifenden, nachtheiligen Störungen und Mißständen, besonders im Postverkehr, welche der Ausfall des bis zum 1. d. M. von Stuttgart um 4 Uhr 15 M. abgefertigten Sitzungs für Oberschwaben und die nächst angrenzenden Bezirke zur Folge hat und steht zu hoffen, es werde der Herr Departementschef Einleitung dahin treffen lassen, daß den dießfalls mehr und mehr sich häufenden Beschwerden möglichst baldige Abhilfe verschafft wird? — Die Tagesordnung führt auf den ungedruckten Bericht der staatsrechtlichen Kommission, betr. die von Sr. Majestät dem König ausgestellte feierliche Urkunde über Festhaltung der Verfassung. Kommissionsantrag und Kammerbeschluß: den Gegenstand für bereinigt anzusehen. — Die Tagesordnung führt zum Durchgehen des Rechenschaftsberichts. Auf Desterlen's Antrag erheben sich die Mitglieder von ihren Sitzen zum Zeichen ihrer Theilnahme über den Hingang zweier ausgezeichneten Mitglieder des Hauses (Ludwig Seeger, Frhr. Karl von Verlichingen.) — Hops wünscht, daß die Kommissionen über diejenigen Gegenstände, die ihnen zugewiesen sind, ihre Berichte beschleunigen mögen, insbesondere über den Gesetzesentwurf, betreffend das Volksschulwesen, ferner über das Minderjährigkeitsalter, über die Motion Schotts wegen geheimer Abstimmung bei den Abgeordnetenwahlen, über die Motion Hops auf Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher. Mitternacht, Schäffle, v. Hauber als die betr. Referenten antworten und stellen beschleunigte Berichterstattungen in Aussicht. Der Herr Prälat bemerkt dabei, daß, was das Schulgesetz betreffe, die Kommission davon ausgehe, daß die Wohlthaten desselben für die Lehrer schon vom 1. Juli d. J. an ins Leben treten sollen. Die Kammer fährt bei der Verhandlung des Rechenschaftsberichtes fort. — Das R. Maniess, den Regierungsantritt des Königs Karl Majestät betr., wird an die staatsrechtliche Kommission gewiesen, dergleichen die Bekanntmachung, betr. die Niedersetzung des Ministerrathes zur Besorgung aller vorkommenden Staatsgeschäfte. Hiermit ist der Rechenschaftsbericht erledigt. — Probst eröffnet, daß die Adresskommission ihn zum Vorstand erwählt habe. — Die Kammer schreitet zu Ergänzungswahlen. In die Legitimationskommission wird gewählt: Tafel mit 43 St. (Gefler erhält 38 St.) In die staatsrechtliche Kommission: Gefler mit 43 St. (Zeller erhält 40 St.) In die Justizgesetzgebungscommission: Römer mit 44 St. (Gefler erhielt 41 St.) In die handelsrechtliche Kommission: Gefler mit 76 St. (Zeller erhielt 8 St., v. Steinbeis 1 St.) — Nächste Sitzung am nächsten Montag 10 Uhr. Tagesordnung: Civilliste. Forterhebung der Steuern.

Stuttgart, 13. Juli. In der heutigen 16. Sitzung der Kammer der Standesherren stellt der Präsident den Antrag, eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission für Entwerfung einer Dankadresse auf die Thronrede niederzusetzen; das hohe Haus stimmt zu. Gewählt werden: Fürst v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Frhr. v. Neurath, Graf v. Püchler-Limpurg, Fürst v. Hohenlohe-Debringen und Graf v. Beroldingen.

Wforzheim, 9. Juli. In unserem Lande kommt es mehr und mehr in Aufnahme, Telegraphistinnen anzustellen. In hiesiger Stadt ist bereits seit einiger Zeit ein Frauenzimmer auf dem



Telegraphenbureau beschäftigt. Ein anderes hat kürzlich das vorgeschriebene theoretische Examen gemacht und wird nun, nach praktischer Einweisung, in gleicher Weise verwendet werden.

— Frankfurt a. M., 10. Juli. Wie der Prinz von Roer, hat auch der Herzog Friedrich eine Rechtsverwahrung gegen die Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg auf Holstein und Schleswig zu erheben nicht unterlassen. Dieselbe ist mittelst einer Denkschrift den deutschen Höfen, sowie den Kabinetten von Paris und London, bereits mitgetheilt worden.

— Berlin, 11. Juli. In ministeriellen Kreisen wird als selbstverständlich angesehen, daß die Kriegskosten von dem künftigen Souverän der Herzogthümer aufgebracht werden. — Den Zeitungen ist aufs Neue streng befohlen worden, keine dem Feinde möglicherweise dienlichen Berichte über Truppenveränderungen etc. zu bringen. (Schw. M.)

— Wien, 10. Juli. Man meldet uns, daß Oesterreich und Preußen sich geeinigt haben, bei dem Bunde zu beantragen, daß für die Herzogthümer eine gemeinsame Regierung hergestellt und die einstweilige Verwaltung einer Kommission, bestehend aus einem österreicherischen, preussischen und Bundesmitgliede, überlassen werde.

— Wien, 11. Juli. Die aus Mexiko eingetroffenen Nachrichten lauten durchaus ungünstig. Der neue Kaiser wurde überall mit auffallender Kälte empfangen, und die Begeisterung, von welcher die Mexitaner erfüllt sein sollen, existirt lediglich nur in den Spalten des Moniteur und der Generalkorrespondenz, aber keineswegs in der Wirklichkeit. (Schw. M.)

— Stettin, 13. Juli. Die Kommandantur theilt der Kaufmannschaft mit, daß gestern Abend ein dänisches Parlamentärschiff eine Depesche nach Swinemünde brachte, worin Dänemark bei den Alliierten um Waffenruhe nachsucht. (Fr. A.)

— Hamburg, 14. Juli. Zwei österreichische und zwei preussische Kanonenboote besetzten am Dienstag früh die Lister Riede, bei der Nordspitze der Westinsel Sylt. Die dänischen Kanonenboote haben sich südwärts auf die Watten zurückgezogen. (Von Sylt ist nur die äußerste Nordspitze mit dem heruntergekommenen Dörschen List, 8—10 ärmliche Hütten, worin höchstens zwei Dugend dänische Bewohner, dänische Enklave. Die übrigen Sylter sind kerndeutsche Leute.) (Tel. d. Schw. M.)

— Altona, 12. Juli. Wie die „Schleswig-Holstein. Jtg.“ vernimmt, hat die holsteinische Regierung mit Genehmigung der Bundes-Commissäre 200,000 Thlr. zur Unterstützung der Alliierten bewilligt. (Fr. A.)

— Man vernimmt, daß Prinz Johann von Glücksburg zunächst beauftragt ist, einen mehrmonatlichen Waffenstillstand unter der Bedingung der Räumung Jütlands anzubieten, und daß er die Anerkennung des Herzogs Friedrich als Herzog von Holstein, sobald der Bund sich für denselben ausgesprochen haben werde, seitens Dänemarks in Aussicht stellt. — Am 4. d. M. sind durch Zufall etwa 30 Seeminen entdeckt worden, welche die Dänen im Allensunde und zwar in der Nähe der abgetragenen Schanze 10, längs des Sundewitter Ufers, gelegt hatten. Die Pulverladung lag in einer Glasugel, welche von einem Holzfaßten umgeben war, und schwamm unter dem Wasser. Ein Glaszylinder ragte aus demselben hervor und sollte die Zündung durch Berührung desselben erfolgen. Sie wurden durch ein Tau, welches man über dem Wasser fortzog, gezündet und hierdurch Unglücksfälle verhindert. Ein Amerikaner hatte diese Minen konstruirt und seine Arbeit in Augustenburg bei verschlossenen Thüren ausgeführt. In seinem Laboratorium fand man eine Menge galvanischer Zündapparate, deren Gebrauch hier im Speziellen unbekannt ist. (St. A.)

— Hadersleben, 12. Juli. Nordflesvigist Tidende meldet: In Folge Befehls der hiesigen Kommandantur sollen alle Schilfer mit dänischer Aufschrift aus den Straßen bis Donnerstag Mittag entfernt sein, und alle dänischen Blätter sind verboten, ausgenommen Nordflesvigist Tidende (welche zur Verbreitung des Deutschtums in dänischer Sprache gegründet wurde.) Letzteres Verbot gilt wahrscheinlich für das ganze Herzogthum Schleswig.

Dänemark. Kopenhagen, 12. Juli. Berlingske Tidende bringt nachstehende offizielle Ministerliste: Bluhme, Conseilpräsident, Auswärtiges und bis auf Weiteres Holstein und

Lauenburg; Lillisch, Inneres; Hansen, Krieg; Helzen, Justiz und vorläufig auch Kultus; Lüttin, Marine; Johansen, Schleswig; Graf Karl Woltke und Quaae, Minister ohne Portefeuille; David, Finanzen. — 13. Juli. Es wird berichtet, die Regierung habe heute Morgen Depeschen an die Höfe von Wien und Berlin abgeschickt und man hält für gewiß, daß dieselben den Vorschlag enthalten, die Feindseligkeiten einzustellen. Auch zweifelt man im Publitum nicht daran, daß ein baldiger Friedensschluß bevorstehe. — „Berlingske Tidende“ von gestern Abend enthält eine vom 11. datirte Ansprache des Kriegsministers an die Armee, in welcher diese u. A. zu einer festen Haltung, wie sie nur durch die Disciplin erreichbar sei, aufgefordert wird. Weiter ein Schreiben des neuen Conseilpräsidenten, Herrn Bluhme, an das Landsthing und das Folkething des Reichsraths, in welchem es u. A. heißt: Den gegebenen Verhältnissen gemäß trete das neue Ministerium der Volksvertretung ohne ein Programm entgegen; es werde aber unerschütterlich am Gesetze festhalten und dem Könige nie rathen, was damit nicht übereinstimme. (Fr. A.)

England. London. Eines der schauderhaftesten und zugleich frechsten Verbrechen ist am 9. Juli Abends in einem Coupé der Nord-Londonbahn verübt worden, in einem Eisenbahnzuge, der von fünf zu fünf Minuten an den zahlreichen Stationen dieser an der Ost- und Nordseite der Stadt entlang laufenden Linie anzuhalten hat. Ein allgemein geachteter 60jähriger Mann, Herr Thomas Briggs, der Bureauvorsteher eines bedeutenden Bankhauses, welcher fast täglich auf der genannten Bahn von der City nach Hause fuhr, wurde beraubt und ermordet. Den leblosen Körper warfen die Mörder, während der Zug noch im vollen Fahren war, aus dem Fenster und stiegen bei Ankunft des Zuges in London unbehelligt aus, um spurlos zu verschwinden. Der Ermordete, welcher noch mehrere Stunden lebte, hat sich allen Anzeichen nach auf das Furchtbarste gewehrt. Es liefert dieser Fall einen weiteren Beweis, wie nothwendig die Einführung von Nothsignalen für die in den Coupés eingeschlossenen Eisenbahnreisenden ist.

Frankreich. Paris, 10. Juli. Der Kaiser telegraphirte gestern dem König von Dänemark seine Glückwünsche zum Ministerwechsel und das Anerbieten seiner guten Dienste zur Friedensstiftung. Hr. v. Beust und Lord Cowley sind in das Staatsgeheimniß dieser eventuellen Wendung gezogen und haben dazu ihre volle Zustimmung gegeben. Der Kaiser hofft den Frieden auf folgender Grundlage zu vermitteln: unabhängiger Fortbestand der dänischen Monarchie und Kostrennung des gesammten Schleswig-Holstein unter der Regierung des vom Volk der Herzogthümer berufenen Prinzen von Augustenburg. Nachdem der Kaiser in den Herzogthümern schon den Grundfah und das Recht der Nationalität bis zu einer Scheidungslinie in Schleswig anerkannt hatte, läßt er diese Linie fallen, indem er jetzt auch den Thatfachen und dem Recht der Eroberung Rechnung trägt. Hingegen will er Deutschland zumuthen, das besiegte Dänemark, dessen tapfere Vertheidigung auf allen Seiten Anerkennung und Ehre findet, mit ritterlicher Vornehmheit im Geldpunkt und in Nebensachen zu behandeln, so daß zunächst von Kriegsschädigung und dergleichen keine Rede wäre. Der Tuilerienhof legt auf diese Lösung unter seiner Firma einen außerordentlichen Werth. — 11. Juli. Prinz Johann von Glücksburg wird hier oder vielmehr in Vichy beim Kaiser erwartet. Es scheint, daß die Vermittlerrolle, welche auf den Konferenzen dem Kaiser offiziell nicht zuerkannt wurde, ihm nun faktisch zufallen soll. — 12. Juli. Auf der Saone bei Lyon hat sich ein gräßliches Unglück zugetragen. Ein kleines, ziemlich fehlerhaftes Dampfboot gerieth wahrscheinlich durch ein ungeschicktes Manöver am Steuer dermaßen ins Schwanken, daß das Geländer auf der einen Seite unter dem Druck der dagegen lehrenden Passagiere brach, und diese sämmtlich ins Wasser stürzten. Bis jetzt hat man schon 30 Leichen an's Land gezogen, allein das Unglück scheint noch weit größer zu sein. (Schw. M.)

Magdaburg. 12. Juli 15,7° R. 13. Juli 16,7° R. 14. Juli 15,1° R. 15. Juli 14,7° R.

Gottesdienst. Sonntag, 10. Juli. Vorm. (Pred.): Herr Defon Heberle. — Kinderlehre mit den Söhnen 1. Classe. — Nachm. (Bibelst.): Herr Schmidt.

